

KURZE MITTEILUNGEN

Haubentaucher übergibt unter Wasser Futter an Jungvogel. — Am 7. September 1975, abends gegen 18.30 Uhr, beobachtete ich etwa 10 m vor dem Schilfufer des Untersees in Wangen/Höri folgenden Vorgang: Ein adulter Haubentaucher *Podiceps cristatus* mit einem Fisch im Schnabel schwamm einem Jungvogel — zu etwa drei Viertel erwachsen — entgegen, der sich bei einem zweiten Altvogel befand. Als der Altvogel mit dem Fisch aus einer Entfernung von etwa 10 m zu rufen anfang, schwamm der Jungvogel rasch auf diesen zu. Als beide noch etwa 3 m voneinander entfernt waren, wandte sich plötzlich ein Blässhuhn *Fulica atra*, das in unmittelbarer Nähe auf Nahrungssuche war, ebenfalls dem alten Haubentaucher zu, indem es flügelnd von schräg rückwärts auf ihn zueilte. Der alte Haubentaucher tauchte sofort weg, unmittelbar gefolgt vom Jungvogel. Etwa 5 Sekunden später tauchte zunächst der Jungvogel wieder auf, mit einem Fisch im Schnabel. Kurz darauf erschien auch der Altvogel wieder an der Wasseroberfläche, diesmal ohne Fisch, den er offenbar unter Wasser seinem Jungen übergeben hatte. Der Jungvogel verschlang den Fisch gleich nach dem Auftauchen. — Weder im «Handbuch» (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1966, Bd. 1) noch in der kürzlich erschienenen Artmonographie (MELDE 1973, Der Haubentaucher, Wittenberg) wird eine derartige Beobachtung wiedergegeben. Dasselbe gilt für die übrigen Lappentaucher. Offenbar handelte es sich bei dem geschilderten Vorfall um eine Ausnahmesituation, bei der sich durch das Verhalten des Blässhuhns auch der junge Haubentaucher bedroht fühlte. Es lässt sich denken, dass die Futterübergabe dann unter Wasser mehr oder weniger zufällig erfolgte.

UDO VON WICHT, D 7764 Wangen

Zur Altersbestimmung junger Bartmeisen *Panurus biarmicus*. — Seit 1971 kommt es sowohl im Bodenseegebiet als auch an den Seen des schweizerischen Mittellandes zu auffällig gehäuften Herbst- und Winterbeobachtungen der Bartmeise. Im Juli 1975 konnten H. JACOBY, G. LABUS und E. THALMANN (briefl.) diese Art zum ersten Mal zur Brutzeit im Wollmatinger Ried am Untersee beobachten, und zwar je drei von ihnen als diesjährig angesprochene ♂ und ♀. Obwohl bis in den Mai hinein ein bis zwei Altvögel im selben Gebiet festgestellt wurden, liegt damit ein eindeutiger Brutnachweis offenbar noch nicht vor. Neben den dazu erforderlichen Brut- und Fütterungsdaten fehlt es vor allem an zweifelsfreien Bestimmungsmerkmalen junger Bartmeisen. Ich selbst — neben einem anderen Feldornithologen in der Schweiz (NIGGELER 1972, Orn. Beob. 69: 44) — glaubte, in einem Trupp Bartmeisen am 14. 11. 1971 im Schilfgürtel des Untersees mindestens zwei Jungvögel ausmachen zu können, und zwar aufgrund der in den Bestimmungsbüchern allgemein beschriebenen Merkmale, nämlich dunkle Kopf- und Rückenstreifen (BLUM & v. WICHT 1972, Orn. Beob. 69: 303). Offenbar handelte es sich dabei jedoch um eine voreilige Feststellung, wie ich aufgrund eines entsprechenden Hinweises von M. SPECKMANN nunmehr annehmen muss. Abgesehen von der Tatsache, dass die Jungvögel ab Mitte bzw. Ende Juli bis Ende Oktober ihre Vollmauser durchführen und danach nicht mehr von Altvögeln unterschieden werden können (SVENSSON 1975, Identification Guide to European Passerines; SPITZER 1972, J. Orn. 113: 241—275), ist bedeutsam, was Beringer herausgefunden haben: So wies ein ♀, das im Dezember 1971 von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Rieselfelder Münster beringt worden war und etwa ein Jahr später wieder kontrolliert werden konnte, «sehr deutlich die typische Jungvogelfärbung auf . . .» (M. SPECKMANN briefl.). Die gleiche Beobachtung machten A. C. PERDECK und B. J. SPEEK von der holländischen Vogeltrekstation in Arnhem. Aus knapp 300 Bartmeisen, die sie am 29. 9. 1966 gefangen und beringt hatten, suchten sie vier Exemplare heraus (je ein ♂ ad., ♂ juv., ♀ ad. und ♀ juv.), töteten sie und stellten anhand der Schädelpneumatisation fest, dass die bisher